

päpstlichen Bannbullen von 1738 und 1751 ganz aufzuheben, so glaubte sie in ihrer Verlegenheit darin einen Ausweg gefunden zu haben, dass sie sich an drei bekannte Maurer, welche angesehene Staatsämter bekleideten, mit dem Ansinnen wandte, ihr über die Freimaurerei näheren Aufschluss zu geben. Da der Erfolg dieser Massregel nicht anders als unbefriedigend sein konnte, so hatten die Jesuiten freies Spiel, den Bestand der österreichischen Bauhütten nach und nach immer mehr zu untergraben und kamen damit so weit, dass endlich 1764, ein Jahr vor dem in Innsbruck den 18. August 1765 erfolgten plötzlichen Tode des Kaisers Franz I., ganz unerwartet im Namen der Kaiserin eine Verordnung erschien, wodurch in allen österreichischen Staaten der Freimaurerorden, wie solches schon ihr Vater, Kaiser Karl VI., im Jahre 1738 in den österreichischen Niederlanden gethan hatte, aufgehoben wurde.

Gleichwohl arbeitete die Loge in Wien im Geheimen fort und es ist gewiss, dass der Kaiser zur Zeit seines Todes Grossmeister der Loge zu den drei Kanonen war.

Auch in Prag, der Hauptstadt des Königreichs Böhmen, schlug unter Maria Theresien's Regierung die Maurerei ihre Bauhütten auf. Die erste Loge, welche in dieser Stadt errichtet wurde, entstand im Jahre 1749 durch die grosse Loge von Schottland. Im Jahre 1776 zählte Prag vier Logen; sie zeichneten sich durch glänzende Persönlichkeiten aus, welche sie zu Mitgliedern hatte und legten zahllose Beweise von Wohlthätigkeit an den Tag, wovon besonders die im Jahre 1778 erfolgte Gründung des Institutes des dortigen Waisenhauses zu St. Johann dem Täufer, eine der herrlichsten Stiftungen jener Zeit, hervorgehoben werden muss.

Um im weiteren Verlaufe dieser Monographie nicht abermals auf die Prager Logen zurückkommen zu müssen, möge die